

Die Furtwängler-Orgel in Boitzum

Nachdem nun in diesem Jahr die Orgelbaufirma Philipp Furtwängler ihren 175. Geburtstag feiert, kann im kommenden Jahr 2014 die kleine Orgel in der Kapelle in Boitzum auf stattliche 135 Jahre zurückblicken, in denen sie den Gesang der örtlichen Kirchengemeinde begleitet. Sie wurde im Jahr 1879 von den Geschwistern Gießelmann gestiftet und hat damals 750 Mark gekostet. 1895 haben die Geschwister Gießelmann der Kapellengemeinde weitere 300 Mark vermacht, aus deren Zinserlös die Reparaturen und das Stimmen der Orgel bezahlt werden sollten.

Wie auch die Orgel in der benachbarten Wittenburger Kirche, der Boitzum als Kapellengemeinde angegliedert ist, stammt sie aus dem Hause Furtwängler, wurde allerdings nicht von Philipp Furtwängler selbst, sondern von seinen Söhnen erbaut.



Die Furtwängler-Orgel in der Boitzumer Kapelle

Die Kleinorgel mit mechanischer Schleiflade ist original erhalten. Das Manual umfasst C – f3. Das Pedal ist angehängt. Die Orgel hatte bislang vier Register: Principal 8', Gedact 8', Octav 4' und Flöte 4'.

Trotz regelmäßiger Wartungen und einer größeren Instandsetzungsmaßnahme im Jahr 1974 nagt nun aber der natürliche Zahn der Zeit immer vehementer an dem Instrument: Im Zuge der Orgelrevision im Januar 2009 und in einem Gutachten vom September 2011 wurde festgestellt, dass mittlerweile grundlegende Mängel vorliegen, die durch reine Wartungsarbeiten nicht behoben werden können.

Demnach wurde die Orgel im Sommer 2013 durch die Orgelbaufirma Hillebrand aus Altwarmbüchen gründlich ausgereinigt, die Traktur und die Manualklaviatur wurden überarbeitet. Außerdem wurde das Gebläse der Orgel und der Balg durch neues Material ersetzt, dazu mussten im Orgelinneren einige Dinge zurückgebaut werden, die bei der Instandsetzung 1974 ungünstig verändert wurden. Im Zuge dieser Maßnahme bot es sich förmlich an, einen Subbass 16' als selbständiges Pedalregister einzubauen. Bislang war das Pedal lediglich an das Manual angehängt. Dieser Subbass stammt ebenfalls aus einer Furtwängler-Orgel, die anderenorts abgebaut worden war.

Außerdem wurden die Prospektpfeifen, die 1917 zu Kriegszwecken abgegeben werden mussten und damals durch minderwertige Zinkpfeifen ersetzt wurden, wieder aus Zinn neu erstellt – das hat nicht nur eine optische, sondern auch eine akustische Aufwertung des Instruments zur Folge.

So wird die Boitzumer Furtwängler-Orgel ihren 135. Geburtstag im kommenden Jahr mit einem wiederhergestellten schönen Klangbild feiern können!

Simone Hempelmann, Vorsitzende des Kapellenvorstands in Boitzum